Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 36

Rubrik: ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

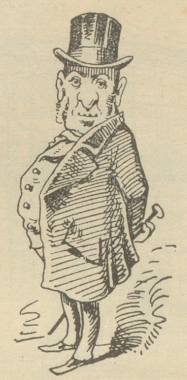
Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und erschrecke jedes Mal,
Tobt religiöses Streiten
Durch unser Heimatthal.

Zum Beispiel zur Stunde wieder
Was ist denn das für ein Ton?
Man verbot von der Kanzel das Lehren
Der Papst-Allokution!

So seied doch nur zufrieden!
Jetzt steht sie in jedem Blatt
Und sicher ist, daß die Kanzel
Nicht so viele Hörer hat.



Witterungs-Nachrichten.

Aufhellen an verschiedenen Orten, dagegen erneutes und tiefes Dunkel an andern. Man ist im Zweifel, ob man die Früchte der letzten Aussaat trocken einbringe; sogar im Bundespalais herrschen darüber Zweifel. Ueber Zürich liegt ein Zentrum, welches durch den nächsten Kantonsrath vertheilt werden soll. In Bern hat die Nachricht von der ausgebrochenen Allokution großer Depression gerufen und den sofortigen Beschluß der Regierung, dieselbe abzuschütteln, veranlaßt. Aehnliches meldet man aus St. Gallen, wo die ausgeschiedenen Parteien immer noch durch einander sind. In Zug war dieser Tage die Jungmannschaft beisammen; daß deßhalb die Temperatur zurückging, wurde nirgends behauptet, dagegen scheint man doch ein barometrisches Sinken in Luzern beobachtet zu haben, welches in Zofingen auf Niederschläge schließen ließ. Ueber dem Simplon und Splügen leuchtet die Sonne auch noch nicht wie sie sollte, weßhalb der Bundesrath auch beide Pässe für die Rädersuhrwerke noch offen behält.

Aussichten für die kommende Woche: Steigt das Thermometer auf 80 ° C., so braucht man für das Eiersieden kein Wasser zu wärmen; fällt aber der Barometer auf den Boden, kann man an den Kauf eines neuen glauben.

Für den Abonnentenfang.

In Amerika hat eine Zeitung in den Sommermonaten als Papiermaterial Fliegenpapier benutzt, um das Blatt für die Farmer, welche in dieser Zeit Nichts lesen, brauchbar zu machen.

Es frägt sich nun, welches Papier ein findiger Verleger benutzen soll, um auch anderen Abonnenten als den Farmern gerecht zu werden.

Für durstige Seelen würde sich z. B. (Durst)-Löschpapier empfehlen, für Kaufleute wäre Packpapier vorzuziehen, und zwar recht starkes. Bindfaden und Siegellack müßten bei Bezahlung der Abonnementsquittung gratis zugegeben werden. Letzteres wäre überhaupt für die Wintermonate praktisch, während für den Sommer leichtes Seidenpapier zu empfehlen wäre.

Rezept.

Grab' in einen Stein
Eine Zote ein,
Wird er nach tausend Jahren
In ein Museum gefahren.

Tres faciunt collegium.

Zum Reichsein braucht man nicht nur einen Schleifstein, an dem man Messer und Scheere wetzen kann, sondern auch Couponsbogen, an denen man probirt, ob die Scheere schneidet.

Vater: „So! Gott sei Dank, jetzt hätt i mer einist üsi Sach dinne. Es ist e chly gnug g'gange, aber am End hei mer's emol gut und dürr übercho. Dir heit Ech au alliz'fäme gut g'schickt, wenn's Ernst g'gulte het. D'rumm wei mer jetzt au eis fröhlich sy z'fämme. — Und Du, Hannesli, was wettist Du jetzt am liebste?"

Hannesli: „D' Schüüre azünde, das gäb jetzt es mächtig's Freudefür."

Edi: „Was Tüfels! De Kopf verbunden?"

Ludi: „Ja, mir hei nächti Tschämpis kneipt und da ist mer en Zapfe is Aug' g'sprunge — verdammt!"

Edi: „Aha, en Zapfestreich!"

(Renommirende Touristen in großartiger Landschaft): „Schreckhorn, Wetterhorn liessen wir liegen und wandten uns wieder dem Norden zu."

Briefkasten der Redaktion.

R. S. i. H. „Wenn ich auf den höchsten Berg laufe und den Himmel abzähle, Stern für Stern, als ob sie ein Wochenlohn wären, so kann ich darunter kein Verdienst des Glaubens entdecken, und wenn ich mich auf den Kopf stelle und den Maiblümchen unter den Kelch hinaufgucke, so kann ich nichts Verdienstliches am Glauben ausfindig machen. Wer an eine Sache glaubt, kann ein guter Mann sein, wer nicht, ein ebenso guter." Das sagt Gottfried Keller's „Grüner Heinrich" und aus diesem Zitat werden Sie die Antwort auf Ihr Ansinnen wohl herausfinden. — **Spatz.** Ja, aber wir müssen doch solche Dinge lieber beim Schopfe nehmen, wenn man noch davon spricht, nicht wenn sie schon vorübergerauscht sind. — **J. G. i. Cincin.** Dieser „Regimentsdragoner" ließe sich nur verwerthen, wenn man einen unerlaubten Hieb führte. Lassen wir ihn also lieber in Ruhe. Die Beförderung ist ja Spott genug. — **J. G. i. J.** Ihr Gedicht füllte unsere ganze Nummer und müssen wir es deßhalb dankend ablehnen. Senden Sie zu dessen Rückbeförderung gefl. das Porto ein. — **A. v. A.** Bei den Verwaltungstruppen haben sie auch Humor. Als jüngst der Metzger in der Morgenfrühe in den Stall kommt, wollen, durch das Geräusch erschreckt, zwei Ochsen sich erheben. „Oh, nur ruhig," mahnt da mit ausgestrecktem Arm der junge Metzger: „Nur ruhig bliebä, da wird net salutirt." Worauf sich die Dickhäuter wieder lagerten. — **Memel.** Erhalten und verwerthet. Dieses ultima Thule scheint also doch nicht aus der Welt zu liegen. — **Joh. Jak.** Also Schnee- und Schlittschuhlauf im Hochsommer? Merkwürdig; da wunderts uns nicht, daß dieser dürre Pumpernickel fror wie ein Schneider und in Folge dessen der bayerische Falstaff wie mehrere Schneider. Das geschieht ihnen ganz Recht, warum merken sie nicht, daß mit Hülfe von Hufschmieden ausgezogene Stockzähne sich gerne mit solchen Schwächlingen herumbeißen. Näpst Gruetz; vu Paris au, von woher im Ganzen sehr nebelhafte Berichte einlaufen. Man scheint mit dem rauchlosen Pulver Furore zu machen. — **M. i. G.** „Nulla dies sine linea," rasselte der Lehrer den Köbi an und schickte ihn heim, das vergessene Lineal zu holen. — **N. N.** O, nein; aber ein Thierarzt könnte Sie von dieser „Pferdebesingungskrankheit" vielleicht heilen. — **E. C. i. L.** Nachrichten noch keine eingetroffen. Gruß. — **K. i. B.** Besten Dank und Gruß. — **Heiri.** Nur immer munter und lustik. — **F. O.** Am Kadettenfest? Berichten Sie das Ihrem Bezirksblatt. — **Jim.** „Aber au, Du wüestä Pfüdi!" —
Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Schützenfest in Vincennes.

Wir geben auf verschiedene Anfragen hin folgende zuverlässige **vorläufige Schiessresultate der Schweizer Schützen:**

Grand Prix de Paris: Gewinner des grossen Preises (Fr. 3000) Peter Christen von Wolfenschiessen: 30 Treffer, 180 Punkte; 29 Treffer haben: Angehrn (Thurgau), Anzani (Tessin), Bänziger (St. Gallen), Robert (Chaux-de-Fonds).

Série fixe générale: (20 Schuss) 20 Treffer haben: Volkart (Zürich), Gerster (Basel), Baud (Montreux).

Série No. 10: (5 Schuss) Erster Preis (Fr. 1000): Borgeaud von Pully (Waadt) 47 Punkte; Lander (Genf) 45 Punkte; Aschwanden-Planzer (Altorf) 44, Widmer (Biel) 44, Gugolz (Zürich) 44, Dettwyler (Böckten) 43, Elmer (Glarus) 43 etc.

Série Journalière: Erste Tagesprämien (je Fr. 100 und ein Kunstgegenstand): Widmer (Biel), Aschwanden-Planzer (Altorf), Dettwyler (Böckten), Robert (Chaux-de-Fonds).

NB. Vom letzten Tage sind noch nicht alle Resultate bekannt; aber so viel ist schon jetzt sicher, dass die Schweizer Schützen ihre Stellung glänzend behaupteten und mit den erzielten Erfolgen zufrieden sein können. —r.

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.
Spezialität in **Reithosen.** Stofflager **englischer** Nouveautés. (138-4)
J. Herzog, Marchd.-Tailleur,
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — **Zürich.**